



Kulturgüterschutz: Einsatz für das Keramikmuseum Matzendorf

2022-7003.3.1

RZSO Thal-Gäu

KURSLEITER: MARC GASSER – KOMMANDANT: HANS-RUDOLF FLURY

MATZENDORF, 16.–20. MAI 2022

Wie schützt man Kulturgüter im Katastrophenfall? Mit dieser Frage befasst sich der Kulturgüterschutz des Zivilschutzes, kurz KGS. Seine Aufgaben sind in einem eigenen Bundesgesetz geregelt, abgestützt auf internationale Abkommen. Und dennoch steht der Kulturgüterschutz in der Zivilschutzwelt eher selten im Scheinwerferlicht: Seine Angehörigen inventarisieren das bewegliche und unbewegliche Kulturgut. Sie erstellen Dokumentationen, bezeichnen Bergungsorte und stellen den Blaulichtorganisationen – namentlich der Feuerwehr – die entsprechenden Materialien zur Verfügung. Im Ernstfall helfen sie, die Kulturgüter in Sicherheit zu bringen.

Während eines fünftägigen Wiederholungskurses in Matzendorf frischten fünf KGS-Angehörige unter der Leitung von Oberleutnant Marc Gasser (Balsthal) ihr Wissen auf – ganz auf der praktischen Seite: Sie leisteten einen Einsatz zugunsten des Keramikmuseums, konnten dabei typischen Tätigkeiten ihres Fachgebiets nachgehen und an Routine gewinnen.

Das Keramikmuseum Matzendorf dokumentiert ein wichtiges Stück Industriegeschichte. Es zeigt Keramiken aus Matzendorf und Aedermannsdorf. Im Archiv des Museums – untergebracht in einen Matzendorfer Luftschutzraum – befassten sich die Zivilschutzangehörigen mit der Inventarisierung von Sammlungsbeständen; diesmal vornehmlich mit Keramik aus dem 19. Jahrhundert. Ansprechpartner vor Ort war Markus Egli, Kustos des Keramikmuseums. Er war voll des Lobes: „Die Zivilschutzangehörigen arbeiten sehr speditiv und sorgfältig.“

Ebenso verfügten sie über ein ausgeprägtes Gespür für die Belange des Kulturgüterschutzes. Das Keramikmuseum etabliert – als „Pilotmuseum“ im Solothurnischen – derzeit eine neue Software. Dank dieser können Museumsinventare online erfasst und dann via einer Plattform abgefragt werden. Die Software dient nicht zuletzt der Vernetzung hiesiger Museen. Als Bewahrerin originaler Erzeugnisse kann das Keramikmuseum Matzendorf so einen breiteren Zugang zum kulturellen Erbe der Region ermöglichen.

Bei der Inventarisierung der Objekte waren Sorgfalt und Effizienz gleichermaßen gefragt. Die Zivilschutzangehörigen erfassten Material, Masse und Mustrierung der Objekte, sie hielten deren Herkunft fest und dokumentierten Angaben zum Erhaltungszustand. Die Objekte – Teller, Tassen und Unterschalen ebenso wie Bartschalen, Zuckerdosen oder Humpen – wurden nummeriert und fachgerecht fotografiert. Sämtliche Daten wurden in die Datenbank eingepflegt. „Dabei stützen wir uns auf die Vorlage eines Kulturhistorikers“, erklärte Kursleiter Gasser, „und manchmal müssen wir sogar Fachliteratur beiziehen.“ Nicht immer war es freilich ganz so einfach, die Inschriften auf den Porzellan zu entziffern, wie der Gefreite Michael Meister (Matzendorf) erklärte.

Im WK arbeiteten KGS-Angehörige aus dem Gäu und dem Thal intensiv zusammen. Sie verschafften sich einen Überblick über die KGS-Daten sowie die Infrastruktur beider Bezirke und arbeiteten sich in die künftige Organisation ein. Zugegen war am ersten WK-Tag auch Angela Kummer, die Leiterin der Fachstelle Kulturgüterschutz im kantonalen Amt für Denkmalpflege und Archäologie. *(sva – C Info)*



Angehörige der RZSO Thal-Gäu beim Einsatz für das Keramikmuseum in Matzendorf; Blick ins Archiv des Museums (oben); Marc Gasser bei der Inventarisierung (unten). Foto auf der Vorseite: Kustos Markus Egli fotografiert ein Objekt, Janis Plateris erfasst die Bilder in der Datenbank. (Fotos: sva)